

LaG-Material

Blockdenken und Kalter Krieg

Zwei deutsche Staaten zwischen Konfrontation und Entspannung

Zum LaG-Magazin 4/2012

18. April 2012

1 Über diese Arbeitsmappe

Mit der Thematik ‚Blockdenken und Kalter Krieg – Zwei deutsche Staaten zwischen Konfrontation und Entspannung‘ weist das zuletzt erschienene Magazin von **Lernen aus der Geschichte** bereits einen konkreten Blickwinkel aus, dem auch diese Arbeitsmappe folgen wird. Die Konfrontation der Blöcke im Kalten Krieg wird dabei bewusst auf den Handlungsraum (Nachkriegs-)Deutschlands fokussiert. Ein solches Vorgehen birgt gleichermaßen Risiken und Potenziale. Hauptkritikpunkt einer solchen thematischen Zuspitzung ist sicherlich, dass es schwierig werden könnte, globale Zusammenhänge für die Lernenden nachvollziehbar zu machen. Andererseits ermöglicht der thematische Zuschnitt den Lernenden, sich im Detail mit den historischen Handlungsräumen an einem exemplarischen Beispiel zu beschäftigen. Die vorliegende Arbeitsmappe bietet eine Reihe von Ideen und Anregungen zur Umsetzung im Unterricht. Einer kurzen (fach-)didaktischen Analyse des Themenfelds folgt ein ‚Ideenpool‘, der in einem zweiten Schritt in Form eines Konzeptrahmens weiter konkretisiert wird. Die abschließende Material- und Linksammlung stellt exemplarisch einige Materialien vor, mit deren Hilfe sich die Einheit planen und umsetzen ließe.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen und freue mich über Ihre Rückmeldungen.

Bodo Paul Hoffmann
bodo.paul.hoffmann@me.com

2. Planungsüberlegungen

2.1 Ein kurzer Blick auf das Themenfeld

Egal ob sie in der Bundesrepublik Deutschland oder Deutschen Demokratischen Republik (DDR) gelebt haben, Zeitzeugen des Kalten Krieges berichten oftmals von der „allgegenwärtigen Anspannung“, die beiderseits zu spüren war und ihren Höhepunkt in der Kubakrise fand. Innerhalb dieses Konflikts der beiden Blöcke kam dem geteilten Deutschland eine ganz besondere Rolle zu: Hier trafen unterschiedliche Wirtschafts- und Staatssysteme aufeinander, standen sich Ideologien direkt gegenüber. Die dabei entstehenden Dynamiken stellen einen interessanten Zugang dar, der es ermöglicht, die globalen Entwicklungen der Blockkonfrontation ‚im Kleinen‘ am Beispiel Deutschlands nachvollziehbar zu machen. Dies kann vor allem dann gelingen, wenn die historische Alterität dieser Zeitepoche für die Lernenden erfahrbar wird. Hierfür eignen sich alltagsgeschichtliche Schwerpunkte in besonderem Maße – einerseits weil sie einen direkten Einblick in die (begrenzten) Handlungsräume der Deutschen ermöglichen, andererseits weil die Auseinandersetzung mit alltäglichem Leben in der Vergangenheit für die Lernenden Anknüpfungspunkte zur eigenen Lebenswelt und dadurch eine Chance für historisches Einfühlen birgt. Aus dieser kurzen Analyse des Themenfelds lassen sich einige Implikationen für die Ausgestaltung der Reihe herausarbeiten. Die folgende Tabelle stellt diese Überlegungen in Form eines ‚Ideenpools‘ zusammen.

2.2 Ideenpool

Der Ideenpool zeigt Planungsüberlegungen auf, die mithilfe des Konzeptrahmens in Abschnitt 3 umgesetzt werden.

Ideenpool „Blockdenken und Kalter Krieg“

Kompetenzerwerb

Die Lernenden ...

- untersuchen das Handeln historischer Personen im Kontext der Handlungsspielräume und Zwangslagen der Blockkonfrontation sowie der dahinter stehenden Interessen.
- unterscheiden die Perspektiven der beiden Blöcke und zugehöriger Gruppen in konkreten historischen Situationen und analysieren deren Standortgebundenheit.
- untersuchen die Entstehung, Eskalation und Beilegung des Kalten Krieges und schätzen ihre Bedeutung für die Gegenwart ein.

Schwerpunktsetzung

- vornehmlich alltagsgeschichtlicher Zugang, der es ermöglicht einen Einblick in Handlungsspielräume zu gewinnen
- gewonnenen Einblicke und affektive Eindrücke mittels produktorientierten Vorgehens kanalisieren und sichern

Methodenfokus

- Fokus auf arbeitsteilige Interaktionsformen, um sowohl Detailkenntnisse (individuelle Erarbeitung) als auch Überblickswissen (Austausch in Interaktion) zu ermöglichen
- bei der Methodenauswahl die affektive Dimension berücksichtigen (etwa: Bildkartei)

Schülerprodukte

- Perspektivische Produkte: erarbeitete Wissensbestände mit affektiver Ebene verknüpfen (z.B. Postkarte aus historischer Perspektive)
- Vernetzende Produkte: individuell erarbeitete Wissensbestände verknüpfen, um historische Handlungsspielräume abstecken und Zwangslagen rekonstruieren zu können

3 Konzeptrahmen der Einheit

Dem folgenden Konzeptrahmen liegen 90-minütige Doppelstunden als Planungseinheit zugrunde. Die im Ideenpool entwickelten Ideen werden an dieser Stelle auf drei Ebenen weiter konkretisiert – bezogen auf die inhaltliche Dimension, unterrichtsfunktionelle Entscheidungen und die von den Lernenden zu erwerbenden Kompetenzen. Auf eine Benennung der Kompetenzen wurde hinsichtlich der regional unterschiedlichen Akzentuierung bewusst verzichtet. Die vorgeschlagenen Methodenauswahl basiert auf: Wenzel, B. (2010). Kreative und innovative Methoden. Geschichtsunterricht einmal anders. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Std.	Stundenthema Verlauf (Inhaltliche Schwerpunkte)	Methode(n), Sozialform, Medien Didaktische Funktion	Kompetenzförderung (Schwerpunkt) Die Lernenden ...
1.1 ...	Die „fünf Ds“ – das Potsdamer Abkommen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick über die Thematik geben ▪ Blick auf eine Ausschnittsquelle zu den Grundsätzen des Potsdamer Abkommens ▪ Arbeitsteilige Begriffsklärung der „fünf Ds“ und eigene Begriffsbildung (Überblickssicherung per Laufzettel) ▪ Hypothesenbildung zur Umsetzung der Ds und Folgen für das Alltagsleben der Bevölkerung ▪ Abgleich mit Zeitzeugenberichten (kurze Textquellen) 	<ul style="list-style-type: none"> → AO: Überblick geben; Fragen der Lernenden sammeln → LK: gemeinsames Lesen (Fehlerlesen) der Quelle → LV: Instruktionen zum Ablauf der Stunde → EA: Erarbeitung eines Begriffs → PM: Gemeinsame Begriffsbildung und Hypothesenbildung → PR: Vorstellen der Placemats; Übernehmen der Ergebnisse → kGA: Vergleich von Zeitzeugenberichten und Hypothesen → PR+gUG: Auswertung des Vergleichs in Plenum 	<ul style="list-style-type: none"> → identifizieren wesentliche Ziele, Prinzipien und Funktionsweisen des Potsdamer Abkommens. → analysieren die „fünf Ds“ und nehmen für sich eine eigene Begriffsbildung vor. → beschreiben mögliche Hürden und daraus erwachsene Konsequenzen, die die Umsetzung der Potsdamer Grundsätze für den Nachkriegsalltag haben könnte. → vergleichen eigene Überlegungen mit Zeitzeugenberichten.
1.2 ...	Denazifizierung und ‚Reeducation‘ – ein gemeinsames Projekt der Alliierten? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus auf Denazifizierung exemplarisch für die „fünf Ds“ ▪ Gemeinsame Erarbeitung des Begriffs „Reeducation“ ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung der Umsetzung von „Denazifizierung“ in alle Besatzungszonen bzw. Sektoren ▪ Vergleich des Vorgehens der Besatzer ▪ Beantwortung der Stundenfrage und Hypothesenbildung bzgl. der daraus erwachsenden Konsequenzen ▪ Arbeit mit der Quelle „Reise eines Journalisten“ (Flucht vor strengen Denazifizierungskriterien in Zone mit schwächeren) 	<ul style="list-style-type: none"> → gUG: Wiederholung; Anknüpfung 1.1 → IDW: Begriffsbildung → EA+kGA: Auseinandersetzung mit der Denazifizierung in einer der vier Zonen (Expertengruppenrunde) → kGA: Austausch und Vergleich des Vorgehens in den einzelnen Zonen (Quergruppenrunde) → gUG: „Kopfstand“ (Was muss geschehen, damit das gemeinsame Projekt Reeducation misslingt?) → MB: Sichern eigener Überlegungen zu Stundenfrage → PD: Diskussion der Stundenfrage; Sichern von Folge-Hypothesen 	<ul style="list-style-type: none"> → untersuchen Voraussetzungen, Verläufe und Ergebnisse der Umsetzung von Denazifizierungs-Prozessen in den vier Besatzungszonen. → beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vorgehen der Besatzungsmächte. → beschreiben die Auswirkungen der Umerziehung auf den Alltag der Menschen. → klären die Stundenfrage und formulieren eine Perspektive für die Denazifizierungsarbeit im Kontext der Unterschiede.
1.3 ...	Das Leben in Nachkriegs-Deutschland: Von Hamsterfahrten und Trümmerfrauen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstieg mittels Folie zur Lebensmittelversorgung (abgebildet ist eine Lebensmittelkarte samt Wochenration) ▪ Assoziationssammlung „Das Leben nach dem Krieg“ ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung der Themen „Hamsterfahrten“, „Trümmerfrauen“, „Schwarzmarkthandel“ und „Carepakete“ ▪ Verknüpfung und Sicherung des Überblicks durch Schülerprodukt „Postkarte aus Nachkriegsdeutschland“ 	<ul style="list-style-type: none"> → TB: Wiederholung; Anknüpfung 1.2 → gUG: Beschreibung Folie; Überschrift begründet finden → gUG+MM: Assoziationssammlung zum Leben nach dem Krieg → EA: Übernahme eines Teilthemas → kGA: Austausch und gegenseitige Präsentation; Vervollständigung des Laufzettels → EA: Schreiben einer Postkarte (Perspektivübernahme) → LK+PR: ‚Verschicken‘ der Postkarten, Vorlesen der Arbeitsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> → analysieren eine Folie entlang der bekannten Schrittfolge und finden eine Überschrift. → formulieren Hypothesen über das Leben in Nachkriegsdeutschland und notieren auch ihre Empfindungen. → setzen sich mit Phänomenen der Alltagsgeschichte auseinander und beschreiben (angeleitet) Handlungsräume und Zwangslagen → schreiben eine Postkarte aus der Perspektive der Zeitgenossen und geben eine Rückmeldung auf die Postkarten ihrer Mitschüler.

Std.	Stundenthema Verlauf (Inhaltliche Schwerpunkte)	Methode(n), Sozialform, Medien Didaktische Funktion	Kompetenzförderung (Schwerpunkt) Die Lernenden ...
1.4 ...	Die Lösung als Konflikt? Ein zeitgenössischer Blick auf die wirtschafts- und währungspolitischen Probleme <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der wirtschaftlichen Probleme in Anknüpfung an 1.3 ▪ Auseinandersetzen mit den Lösungsversuchen (Bizone/Trizone und SBZ) ▪ Vergleich der Ansätze und Herausarbeiten möglicher Reibungspunkte (Konfliktdetektei) ▪ Historische Perspektive entwickeln (Was bedeuten die Widersprüche? Wozu können sie führen?) 	<ul style="list-style-type: none"> → gUG: Wiederholung; Anknüpfung 1.3 → IDW: Sammeln der wirtschaftlichen Probleme und möglicher Lösungsansätze (MM) → EA: Erarbeitung des Wirtschaftsprogramms einer Seite → PP: Austausch der beiden Entwicklungen; gemeinsame Suche nach Reibungspunkten (Konfliktdetektei) → gUG: Vergleich mit MM; Diskussion über Hintergründe der Reibungspunkte (Anbahnung Ideologie-Frage) → PD: Auswertung des MP; „Was fällt auf?“ / „Was hat Sie verwundert?“ 	<ul style="list-style-type: none"> → untersuchen Voraussetzungen, Verläufe und Ergebnisse der Wirtschaftspolitik von SBZ und Bi-/Trizone. → erkennen und beschreiben die Unterschiede in der Prägung der wirtschaftspolitischen Prozesse und Entscheidungen in SBZ und Bi-/Trizone. → benennen begründet Konfliktpotenziale und nehmen (angeleitet) Bezug auf das „gemeinsame Projekt Deutschland“ aus 1.1. → formulieren eigene Perspektiven zu der erarbeiteten historischen Position.
1.5 ...	Freie Bahn dem Marshallplan? Propaganda und Gegenpropaganda als Symptom der Blockbildung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplarisch für die Konfrontation der Blöcke im Bereich der Wirtschaftssysteme (und somit auch der Wirtschaftsideologien) steht der Marshall-Plan ▪ Marshall-Plan als Beispiel für die Aktion-Reaktion-Dynamik innerhalb des Kalten Krieges (wirtsch. / pol. Bündnisysteme) ▪ Aufgreifen dieser Dynamik durch die Arbeit mit Bildquellen (Propaganda und Gegenpropaganda) ▪ Affektiver Zugang zum Bildprogramm beider Seiten am Beispiel der Plakate zum Marshall-Plan ▪ Begründete Zuordnung der analysierten Bilder zu den jeweiligen Seiten 	<ul style="list-style-type: none"> → gUG: Wiederholung; Anknüpfung 1.4 → LK: Hintergrundnarration zum Marshall-Plan → IDW: Gegenüberstellung der Entwicklung auf beiden Seiten (Aktion-Reaktion-Prinzip) → BK+EA: affektive Auswahl und Erarbeitung eines der Plakate mittels Bildkartei (inkl. affektiver Ebene) → OK: Wechselseitiges Vorstellen der Plakate zu zweit; drei Wechsel innerhalb des Omniumkontaktes → gUG+PR: Begründete Zuordnung der Bilder zu den beiden Seiten → LV+IDW: Begriffsarbeit Ideologie <p>Alternativ</p> <ul style="list-style-type: none"> → Webquest statt Bildkartei, um die Lernenden selber nach geeigneten Plakaten zum Thema Marshallplan bzw. ERP suchen zu lassen 	<ul style="list-style-type: none"> → beschreiben und analysieren (Propaganda-)Plakate und stellen sich diese wechselseitig vor. → nutzen den gewonnen Überblick über die Bildprogramme, um die Bilder und Motive den entsprechenden Seiten zuzuordnen. → erkennen und beschreiben die ideologische Prägung der wirtschaftspolitischen Prozesse und Entscheidungen. → Konkretisieren begründet ihre in 1.4 entwickelte Perspektive. → Charakterisieren (gestützt) einen ideologischen Konflikt.
1.6 ...	„Zum Zerreißen gespannt“. Die ‚Schlachtfelder‘ des Kalten Krieges <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der ‚Schlachtfelder‘ des Kalten Krieges: Radikalisierung und Verfolgung Andersdenkender im eigenen Land, Stellvertreterkriege (etwa: Korea-Konflikt), Propaganda und Feinbilder, Spionage, Wettrüsten ▪ Einblick in die „allgegenwärtige Spannung“ am Beispiel von Zeitzeugenberichten zum Thema „Wettrüsten“ (Sputnik-Schock, Mondlandung) 	<ul style="list-style-type: none"> → gUG: Wiederholung mittels Begriffs-Tabu; Anknüpfung 1.5 → IDW+LV: Analyse der Karikatur „Wettrüsten“; Formulieren eines Stundenthemas → kGA: Erstellen eines Lernplakates zu einem der Schlachtfelder (Expertengruppe per Los) → GR+PR: dezentrale Präsentation (mit Repräsentant); Vervollständigen eines Laufzettels → gUG: Sammeln von Eindrücken zu der Stimmung → LK + PD: Erarbeitung von Zeitzeugenberichten (Sachurteil); Vergleich mit den Eindrücken aus heutiger Zeit (Werturteil) 	<ul style="list-style-type: none"> → untersuchen das Vorgehen der beiden Blockparteien auf verschiedenen Feldern der Auseinandersetzung. → diskutieren den Begriff ‚Schlachtfeld‘ im Kontext der Begriffsbildung „Kalter Krieg“. → erarbeiten sich jeweils ein ‚Schlachtfeld‘ und handeln gemeinsam ein Plakat als gemeinsames Lernprodukt aus. → übernehmen als Repräsentant ihrer Gruppe Verantwortung für ihr Lernprodukt und den Lernprozess anderer Lernender. → lassen sich auf die historische Situation ein und vergleichen ihre eigene Perspektive mit Zeitzeugenperspektiven in Quellen.

Std.	Stundenthema Verlauf (Inhaltliche Schwerpunkte)	Methode(n), Sozialform, Medien Didaktische Funktion	Kompetenzförderung (Schwerpunkt) Die Lernenden ...
1.7 ...	Die Kubakrise: Die Welt am Abgrund? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstiegsmotivation mittels Filmausschnitt aus dem Film „Thirteen Days“ (Personen-, Situations-, Handlungs- und Emotionsbeschreibung) ▪ Rekonstruktion von Ursache, Verlauf und Wirkung mittels dreier Darstellungstexte (Zeitstrahl) ▪ Erstellen eines gemeinsamen Zeitstrahls an der Tafel, der Informationen, Daten und Bilder beinhaltet ▪ Arbeit mit der Karikatur „Raketen vor meiner Tür“ (Meinung des Karikaturisten mit eigenem Sachurteil abgleichen) ▪ Zeitungskolumne schreiben (vertiefende Sicherung) 	<ul style="list-style-type: none"> → gUG: Wiederholung; Anknüpfung 1.6 → PR+EA: Vorführen des Filmausschnitts (0:03 bis 0:08) mit Beobachtungsaufträgen → gUG: Sammeln des Settings und erster Eindrücke → IDW: Bearbeitung eines der 3 Darstellungstexte, selbständige Ergänzung des Tafelbildes/Zeitstrahl → gUG: Gemeinsame Analyse der Karikatur „Raketen vor meiner Tür“ → EA: Schreiben einer Kolumne unter stilistischen und situationsbezogenen Vorgaben → PR+gUG: ‚Verlagssitzung‘ zur Sichtung der Kolumnen; Reflexion der Arbeitsprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> → analysieren einen Filmausschnitt entlang vorgegebener Beobachtungsaufträge. → rekonstruieren gemeinsam die historische Ereigniskette der Kubakrise. → erstellen einen Zeitstrahl zur Visualisierung der Prozesse. → analysieren eine Karikatur entlang der eingeübten Schrittfolge und positionieren sich zum gefällten Urteil des Karikaturisten im Sinne eines Sach- sowie Werturteils. → Übernehmen die Perspektive eines US-amerikanischen oder sowjetischen Zeitgenossen und bewerten den Ausgang der Kubakrise in Form einer Zeitungskolumne
1.8 ...	Friedenstauben oder Pleitegeier – Wie endete der Kalte Krieg? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auseinandersetzung mit der Karikatur „Das sind also Friedenstauben ...“ als exemplarischer Blick der Zeitgenossen auf die Abrüstungsfrage ▪ Motivation durch Kognitiven Konflikt: Abrüstung und Ende des Kalten Krieges ist beschlossen – wie kam es dazu? ▪ Klärung der Entwicklung des Abrüstungsprozesses auf beiden Seiten (arbeitsteilig) ▪ Verbindung zur modernen (Ab-)Rüstungsproblematik herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> → EA: Kurzer Test zum Ende der Einheit (10') → gUG: Arbeit mit der Karikatur „Das sind also Friedenstauben ...“ (nur: Beschreibung, Analyse, Urteil des Karikaturisten) → IDW: Sammeln von möglichen Gründen für das Ende des Kalten Krieges (lose Tafelsammlung) → EA: Rekonstruktion der Entwicklungen auf beiden Seiten; Erstellen eines Ablaufschemas mit Zeitstrahl analog zu 1.7 → PP: Gegenseitiges Vorstellen im Lernertandem → gUG+ZS: Rückblick auf die Karikatur, Positionierung zur Aussage der Karikatur mittels Zielscheibe → LK: Stimmen zur Abrüstung heute → PD: Diskussion ausgewählter Zitate zum Thema Abrüstung <p>Alternativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> → PA: Themen-ABC in Vorbereitung einer umfangreicheren LEK in 1.9 	<ul style="list-style-type: none"> → analysieren eine Karikatur entlang der eingeübten Schrittfolge und erkennen, dass sie für eine Positionierung zu diesem Urteil relevante Hintergrundinformationen benötigen → positionieren sich abschließend zum gefällten Urteil des Karikaturisten im Sinne eines Sach- sowie Werturteils. → leisten die Aufarbeitung eines historischen Entwicklungsprozesses entlang bekannter Strukturen (weitestgehend) selbstständig. → nutzen das vorgegebene Rückmeldungssystem Zielscheibe, um sich zu Aussagen zu positionieren. → untersuchen und beschreiben die Bedeutung der Abrüstungsfrage für ihr eigenes Leben in einer freiheitlichen Grundordnung.

LEGENDE: AB → Arbeitsbogen, AH → Aushandeln, AO → Advance Organizer, BK → Bildkartei, EA → Einzelarbeit, GP → Gruppenpuzzle, GR → Galerierundgang, gUG → gelenktes Unterrichtsgespräch, HA → Hausaufgabe, IDW → Ich-Du-Wir, KÜ → Kopfübung, kGA → Kleingruppenarbeit, LB → Lernbuffett, LT → Lerntheke, LV → Lehrervortrag, MB → Meinungsblatt, MM → Mindmap, MP → Marktplatz, OK → Omniumkontakt, PA → Partnerarbeit, PD → Plenumsdiskussion, PM → Placemat, PP → Partnerpuzzle, PR → Präsentation, SB → Sprechball, SK → Sprechkette, SL → Stationenlernen, TB → Tandembögen, ZS → Zielscheibe

4 Exemplarische Materialhinweise

Der folgende Abschnitt enthält weiterführende Links und Materialvorschläge für die unterrichtspraktische Umsetzung des Konzeptrahmens. Hierbei kann natürlich nur exemplarisch gearbeitet werden. Ich bitte um Verständnis, dass aus Gründen der Rechtverwaltung keine fertigen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden können – eine Klärung dieser Parameter wäre für mich als Privatperson ungeheuer zeitaufwändig.

4.1 Materialhinweise zu 1.2

Je nachdem, wie intensiv und tiefgreifend die Problematik der Umerziehung behandelt werden soll bietet es sich an, gekürzte bzw. mit Sprachentlastungshinweisen gestützte Textausschnitte aus dem Web-Fundus der Bundeszentrale für Politische Bildung zu verwenden:

Amerikanischer Zone:	http://www.bpb.de/themen/PMOSJK,0,0,Amerikanische_Zone.html	(Zugriff: 01. Februar 2012, 22:41ct.)
Britische Zone:	http://www.bpb.de/themen/3QLWAZ,0,0,Britische_Zone.html	(Zugriff: 01. Februar 2012, 22:41ct.)
Französische Zone:	http://www.bpb.de/themen/TUT5WQ,0,0,Franz%F6sische_Zone.html	(Zugriff: 01. Februar 2012, 22:41ct.)
Sowjetische Zone:	http://www.bpb.de/themen/K3AL19,0,0,Sowjetische_Zone.html	(Zugriff: 01. Februar 2012, 22:41ct.)

4.2 Materialhinweise zu 1.2

Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, das ‚historische Einfühlen‘ in behandelte Situationen auch durch entsprechend gestaltetes Material weiter zu unterstützen. Im Falle dieser Stunde böte es sich an, den Lernenden eine „echte Postkarte“ aus dieser Zeit als Arbeitsgrundlage zur Verfügung zu stellen. Eine Websuche nach „Nachkriegszeit, Deutschland, Postkarte“ liefert bereits einige Bildtreffer. Der zu dieser Zeit oftmals eher karge Textauftrag lässt sich einfach weg retuschieren – Briefmarke, Poststempel (mit Zeitangabe), Adressfeld und Versandhinweis der jeweiligen Besatzungszone sollten selbstverständlich unbedingt weiter vorhanden sein.

4.3 Materialhinweise zu 1.5

Die zentrale Phase in dieser Unterrichtseinheit ist die (affektive und fachliche) Arbeit mit Bildern. Die Methode ‚Bildkartei‘ bietet hierfür einen Ansatzpunkt, den ich in meinen Lerngruppen als motivierend und tiefenwirksam wahrgenommen habe. Die Idee dabei ist, dass die Lernenden sich einen Überblick über ein Bildprogramm (in diesem Fall sogar: zweier Bildprogramme, nämlich Pro und Contra Marshallplan) verschaffen und dabei unterschiedliche Nuancen und Vermittlungsabsichten wahrnehmen. Eine Bildkartei bedeutet: Die Lernenden erhalten Zugriff auf jede Menge Bildmaterial. In der Praxis hat sich eine Anzahl von zehn unterschiedlichen Bildern/Abbildungen bewährt. Im Falle dieser Stunde böte sich eine Aufteilung von fünf Pro- und fünf Contra-Plakaten an. Die Lernenden wählen dann ‚aus dem Bauch heraus‘ jenes Bild aus, das sie am meisten anspricht und bearbeiten es entlang der vorgegebenen Schrittfolge an ihrem Platz. Zusatzinformationen können auf die Rückseite verbracht werden. Dabei wird die reine fachliche Arbeit um eine Reflexionsinstanz erweitert, nämlich „Warum habe ich mich überhaupt für dieses Bild entschieden“.

Sollten Sie in Ihrer Lerngruppe gerne projektartige Unterrichtsinszenierungen praktizieren wäre es genauso gut möglich, statt einer Bildkartei eine Webquest durchzuführen und die Lernenden im Netz selbst nach Bildern suchen zu lassen. Da sich das gegenseitige Vorstellen via Omnium-Kontakt in

den meisten IT-Räumen nur schwierig umsetzen lässt, wäre hier die Panini-Methode denkbar: Ziel wäre es für die Lernenden, in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele unterschiedliche Plakat-Motive zum gewählten Thema ausfindig zu machen, und sie – wie in einem Sammelheft – gleich einer bestimmten Seite (hier:Pro-/Contra-Marshallplan) zuzuordnen.

Gute Anlaufpunkte für Plakate wären die WikiCommons, das Lebendige Museum Online (LeMo), sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz:

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b3/Marshall_Plan_poster.JPG

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1f/Europe_Plan_Marshall_Poster_1947.JPG?uselang=de

<http://library.marshallfoundation.org/posters/library/posters/marshall/full/1001.jpg>

<http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/images/30014768-r1.jpg>

4.4 Materialhinweise zu 1.7

Der Film „Thirteen Days“ mag sicherlich nicht den Kriterien eines Geschichtsfilms genügen, ist zweifelsohne perspektivisch und nicht zuletzt als Hollywood-Film auch gewissen Entscheidungen unterlegen, die ihn zu einem ‚Unterhaltungsfilm‘ machen. Dennoch habe ich den Einsatz dieses Mediums als sehr positiv wahrgenommen. Gerade die ersten Minuten des Films vermitteln einen guten Einblick in Stimmungsbilder, die sich als tragendes Moment der Stunde eignen. In den meisten Lerngruppen, in denen ich einen kurzen Filmausschnitt zeigte, wurde früher oder später der Wunsch an mich herangetragen, den Film vollständig sehen zu können und auch auszuwerten. Hier könnten sich durchaus interessante Folgeaufträge anschließen.

IMPRESSUM

Lernen aus der Geschichte e.V.

c/o Fachgruppe Politikwissenschaften und historische Bildung

Technische Universität Berlin

FR 3-7 Franklinstr. 28/29

10587 Berlin

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Autor des Materials: Bodo Paul Hoffmann

Projektkoordination: Birgit Marzinka

Webredaktion: Ingolf Seidel, Dorothee Ahlers und Annemarie Hühne

Das mehrsprachige Webportal wird seit 2004 gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin. Die vorliegende Ausgabe unseres Magazins wird durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Die Beiträge dieses Magazins können für Bildungszwecke unter Nennung der Autorin/des Autors und der Textquelle genutzt werden.

Über den Autor:

Bodo Paul Hoffmann arbeitet an der Askanischen Oberschule in Berlin-Tempelhof und unterrichtet Lernende der Sekundarstufen I und II in den Fächern Mathematik, Geschichte und Politikwissenschaft. Sein Interessenschwerpunkt in der historisch-politischen Bildung liegt in der Erprobung kreativer Deutungsformen und neuer Methoden.